

• Eine Feuersbrunst in Hoboken zerstörte eine große Fabrikanlage. Nur durch die schnelle Entzündung von Löschooten aus Newport wurde ein Überspringen des Feuers auf die Biers vermindert. Viele Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen.



# Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

9. Januar. Angriffe englischer Erkundungsabteilungen in Flandern scheitern unter schweren Verlusten für den Feind. — Bei Alton greifen die Franzosen in vier Kilometer Breite an; sie gelangen an einzelnen Stellen in unsere Vorkämpfe, werden dann aber wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

## Der Kapitän der „Emden“ frei.

Aus englischer Gefangenschaft entlassen.

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, wird der erste Transport der deutschen Austauschgefangenen aus England auf Grund des Abkommens vom 2. Juli 1917 wahrscheinlich Ende dieser Woche in Holland eintreffen.

Unter ihnen wird sich der Kommandant des deutschen Kreuzers „Emden“, Fregattenkapitän Karl v. Müller befinden.

Die Entlassung des Helden der „Emden“, dessen Namen mit den Ereignissen des Weltkrieges für die See unverwundlich verschmolzen ist, wird überall in Deutschland Begeisterung und Freude auslösen.

## Neue U-Boot-Erfolge.

Amlich wird gemeldet: Im Atlantischen Ozean und im Armeekanal sind kürzlich von unseren U-Booten fünf Dampfer und ein Segler versenkt worden.

Mit Ausnahme eines waren sämtliche Dampfer bewaffnet und fuhren in Geleitzügen. Einem unserer U-Boote gelang es durch geschickte Festhalten und geschicktes Manövrieren aus ein und demselben Geleitzug drei schwerbeladene Dampfer zu vernichten. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Bernard“ (3682 T.) mit Kohlen nach Gibraltar und „Bristol City“ (2611 T.) mit Schuttgut, hauptsächlich Chemikalien, die nach New York bestimmt waren und nach Angabe der Besatzung einen Wert von etwa 40 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Vorratsschiff von annähernd 2000 T. Größe.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Feindliche Angriffe abgewiesen.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 9. Januar.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

### Gezetzgruppe Kronprinz Rupprecht.

Unter starkem Feuer schenken englische Erkundungsabteilungen gegen den Südrand des Douthouster-Waldes vor, einige Kompanien griffen an der Bahn Boesinge-Staden an. An keiner Stelle konnte der Feind unsere Linien erreichen; in unserem Feuer hatte er schwere Verluste.

Beiderseits von Lens lebhafteste Artillerietätigkeit. — Ostlich von Bullecourt fanden mehrfach Handgranatenkämpfe um kleinere Grabenstücke statt.

### Gezetzgruppe Herzog Albrecht.

Westlich von Alton brachen die Franzosen zu Nacht Mittags nach heftiger Feuerwirkung in 4 Kilometer Breite zu starkem Angriff vor. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Vorkämpfe ein; Versuche, aber sie hinauszuwerfen zu gewinnen, scheiterten. Unsere Gegenkräfte warfen den Feind im Laufe der Nacht überall wieder in seine Ausgangsstellungen zurück.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

### Nichts Neues.

Macedonische und italienische Front. Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Sudendorff.

Wien, 9. Jan. Der amtliche Seeresbericht meldet:

## Erfolge an der Westfront.

Berlin, 9. Januar.

Im Sundgau, wo gestern am frühen Morgen starkes feindliches Minierfeuer auf unsere Stellungen westlich Wäldchen eingelegt hatte, wurden vorrückende feindliche Patrouillen vertrieben. Eigene Aufklärungstätigkeit brachte an vielen Stellen der Front das gewünschte Ergebnis sowie zahlreiche Gefangene und Beute ein. Während unsere Artillerie mit Erfolg feindliche Ansammlungen und Verstecke hinter der Front sowie Munition und Materialdepots beschoss, belegten unsere Bombengeschwader mehrfach feindliche Barackenlager sowie die Stadt Dänkirch mit Bomben und konnten an Bränden und Explosionen gute Wirkung feststellen.

## Seitenwandel in Rom.

Am Beginn des Krieges mußte Giolitti Haus in Rom Tag und Nacht bewacht werden. Giolitti, dem man Friedensneigungen nachsagte, war selbst seines Lebens nicht sicher. Als er vor einigen Tagen in Rom war, jubelte ihm die Menge am Bahnhof zu und begleitete ihn in einem wahren Triumphzuge zu seiner Wohnung. Dagegen wird heute Sonnino Palast militärisch beschützt und Salandra mußte sich bei Nacht und Nebel aus Rom entfernen, um ähnlichen Angriffen zu entgehen. Vor der englischen Botschaft stehen ohne Unterbrechung eine Anzahl Karabinier, vor dem Hause der französischen Botschaft 20 Soldaten. In die Kammer kann sich Sonnino nur unter starker Bedeckung, die ihn vor dem Volke schützt, wagen. Das ist der Wandel der Zeiten während des Krieges.

## Münchhausen aus Amerika.

In der amerikanischen Zeitschrift „National Review“ finden sich folgende bezeichnende Sätze:

„Man hat bisher auf beiden Halbkugeln der Welt zu sehr vor dem amerikanischen Münchhausen“ gebübelt. Die Vereinigten Staaten können vor Herbst 1918 als wesentlicher Faktor kaum in Betracht kommen. Nachdem der Zusammenbruch Deutschlands gerade im entscheidenden Augenblick alle guten Aussichten für 1917 über den Ozean geworfen hat, ist heute aller menschlichen Voraussicht nach die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang im Jahre 1918 gering. Ebenso unabweisbar ist ein Kriegsende vor 1919. Das nächste Jahr muß eine Zeit beträchtlicher Desorganisation für die Weltmächte werden.“

Also selbst im eigenen Lande ist die Zuversicht auf die Drohungen Herrn Wilsons so gering, daß man sie mit den Aufschneiderien eines Münchhausens in die gleiche Linie stellt.

## Verhandlungen mit Trotski.

Fortsetzung der Besprechungen in Brest-Litowsk.

Am Dienstag nachmittag wurde in Brest-Litowsk eine Vorbesprechung zwischen den Vorsitzenden der versammelten Abordnungen abgehalten, an der teilnahmen: Staatssekretär v. Kühlmann, Minister des Innern Graf Czernin, Justizminister Popow, Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Trotski, Grobweiser Talaat Pascha und ukrainischer Staatssekretär für Handel und Industrie Wiswolski Polnowitsch.

Nach Erörterung von Form- und Programmfragen wurde für Mittwoch eine Vollversammlung anberaumt. Später fanden Besprechungen zwischen Vertretern der Vierbündnisse und den ukrainischen Vertretern statt.

## Lügen über Deutschlands Bedingungen.

Der Petersburger „Dien“, das Organ Kerenskis, verbreitet folgende phantastische deutsche Friedensbedingungen: Auslieferung der Schwerkriegsartillerie an Deutschland, der Schwarzmeerflotte an die Türkei; Recht Deutschlands auf vollstetige Einfuhr für 15 Jahre; alle von England und Frankreich nach Rußland eingeführten Waren müssen über Deutschland gehen; keine Einmischung Rußlands in Angelegenheiten zwischen den Mittelmächten und den Alliierten, auch nicht bei Regelung der bulgarischen und serbischen Fragen.

## Der Plan der Entente.

Ein russischer Funkpruch.

Ein Funkentelegramm aus Petersburg besetzt: „An alle“ besetzt u. a.:

Lloyd George äußerte sich in dem Sinne, daß Rußland erst seine Grenzen mit Deutschland und Österreich-Ungarn festsetzen müsse, ehe von Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden die Rede sein kann. Die Alliierten halten es für vorteilhafter, den Deutschen die Abrechnung mit Rußland vorläufig allein zu überlassen. Deutschland solle sich auf der Linie des geringsten Widerstandes auf Kosten Rußlands entschließen. Je größer diese Entschädigung im Osten ausfällt, um so leichter wird es dann den alliierten Regierungen sein, sich mit den Deutschen im Westen zu einigen.

Selbstverständlich könnten die Alliierten die gleichen Resultate auch auf dem Wege eines allgemeinen Friedens erzielen. In diesem Falle wäre es aber allen klar, daß die Alliierten Polen, Litauen, Rumänien und Bulgarien bewußt verraten und diese Länder als Münze zur Begleichung ihrer Rechnung mit Deutschland benutzt haben. Für die Alliierten gibt es aber einen viel bequemeren Weg, Rußland zu einem Sonderfrieden zu veranlassen. Sie werden den Deutschen erlauben, die Letten, Litauern und Polen zu vergewaltigen, um nachher nicht nur die Vergewaltigung auszumachen, sondern auch die Verantwortung dafür vor ihren eigenen Völkern abzulehnen. Dies ist der Plan der Entente.

## Englands Ultimatum?

Gewissermaßen als Erklärung der Kriegsziele schreibt Lloyd George der „Times“: Für Deutschland und in noch höherem Grade für Österreich-Ungarn und die Türkei ist die Erklärung des Premierministers eine Warnung. Sie wird vom ganzen Reiche, von den anderen Alliierten und von den Vereinigten Staaten allgemein als das nicht weiter herabzulegende Mindestmaß unserer Forderungen betrachtet. Die Bedingungen, die einigen der verbündeten Mittelmächte angeboten werden, sind außerordentlich günstig, werden aber ganz von der vollen Erfüllung und sofortigen Annahme der an sie geknüpften Forderungen abhängig gemacht. Wenn diese Forderungen nicht angenommen werden, verfällt das Angebot.

## Wilson über Brest-Litowsk.

In einer Botchaft an den Kongreß befaßt sich Präsident Wilson mit den Verhandlungen in Brest-Litowsk. Mit der ihm eigenen Wortkraft betont er, daß es eine wichtige Frage sei, ob die deutschen Unterhändler im Namen der Reichstagsmehrheit vom 19. Juli sprechen oder nicht. Von der Verantwortung dieser Frage hängt der Weltfrieden ab. Im Anschluß daran formuliert er die Kriegsziele Amerikas folgendermaßen:

Es soll keine internationalen Geheimabkommen geben, daß die Diplomaten immer freiwillig und öffentlich verfahren. Die zweite Bestimmung ist absolute Freiheit der Schifffahrt auf den Meeren außerhalb der territorialen Gewässer im Frieden wie im Krieg, ausgenommen in den Fällen, wo Meere als Ganges oder zum Teil geschlossen werden können infolge einer internationalen Aktion zur Erzwungung des Verkehrs vor den internationalen Verpflichtungen. Die dritte Bestimmung ist, die Freieitigung, soweit das möglich ist, aller wirtschaftlichen Schranken und die Einrichtung gleicher Bedingungen auf dem Handelsgebiet für alle Nationen, welche den Frieden bewahren wollen und sich zu dessen Aufrechterhaltung gegenseitig verbunden wollen. Die vierte Bestimmung lautet: Es sollen Völkern dafür gegeben werden, daß die nationalen Völkern bis auf den niedrigsten Stand, der mit der Sicherheit im Innern des Landes vereinbar ist, herabgemindert werden.

Wilson entwirft hier wieder ein neues Kriegszieleprogramm und setzt sich damit in Widerspruch mit einem großen Teil der Presse seines Landes, die nach englischen Berichten, noch immer als Vorbedingung für den Frieden die Beteiligung der heutigen Regierung in Deutschland fordert. Die von Wilson jetzt verkündete Freiheit der Meere wird übrigens in England mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden.

## Vom Tage.

Was Deutschland für die kleinen Völker tut.

Im Stockholmer „Aftonbladet“ beschäftigt sich der Finne Adolf v. Bonckhoff mit diesem Gegenstand und kommt zu folgenden Schlüssen:

Deutschland hat nicht in die Welt hinausposaunt, daß es für das Recht der kleinen und unterdrückten Völker kämpft. Daß es aber neben der Wahrung seiner eigenen Vorteile in diesem Krieg nicht verfehlt hat, die Interessen anderer zu fördern, dafür zeugt unabweisbar schon alles, was während der Friedensunterhandlungen mit Rußland in Erscheinung getreten ist, und dafür zeugt auch sein rascher Entschluß, unser finnisches Vaterland als souveränen Staat anzuerkennen. Die russische Revolution ist letzten Grundes das Verdienst der deutschen Siege. Auch Rußlands Freiheit ist durch diese Siege ermöglicht worden.

Das „Lebensblut der englischen Nation“.

Auf der Fahrt nach Gibraltar ist der britische Dampfer „Bernard“ versenkt worden. Es war dies ein großer

Dampfer (3682 Tonnen) und hatte Kohlen geladen. Auch hier wird die Aufmerksamkeit auf den durch unsere U-Boote völlig zerrütteten englischen Kohlenhandel gelenkt. „Die Kohle“, sagte Lloyd George 1915 in seiner Rede an die Kaiserliche Bergarbeiter, ist das Lebensblut der Nation! Mit der Kohlenaufuhr begabte England einst einen großen Teil seiner Einfuhrkraft. Jetzt erstreckt es im Kohlenüberfluß, weil ihm Schiffe fehlen zum Transport über See. Die schwarzen Schiffe häufen sich auf den Gruben, drücken dort auf den Preis, zwingen zur Einschränkung der Produktion und zur Arbeitslosigkeit, entwerfen den Betrieb. (Ersichtlich mußten wieder 2000 Arbeiter auf einer einzigen Grube entlassen werden.) Andererseits steigt die Kohlennot in der Welt. In Frankreich werden die Theater nicht mehr geheizt, in New York herrscht abends auf den Straßen Dunkelheit wie in einem Dorfe. In Italien mußten die Eisenbahnen und sogar schon wichtige Kriegsbetriebe sich einschränken bis unter die Grenze des Zulässigen. Dieselbe Kohle, die in England 30 Mark die Tonne kostet, schnellte dort in den letzten Tagen im Schleißhandel auf 60 bis 800 Mark im Preise empor! Die Kohlennot ist eine der Klippen, an denen das Entente-Schiff scheitern wird.

## Der nervöse Clemenceau.

Das Vertrauen auf den starken Mann Clemenceau steht in Frankreich bereits auf recht stützerigen Füßen. So warnt das „Journal du Peuple“ Clemenceau vor der Anwendung von Gewalt in militärischen Dingen. Er glaube, er gebe einen Beweis von besonderer Kraft, wenn er auf allen Stadien der militärischen Rangordnung heillosen Schrecken verbreite, aber in Wahrheit sei das eher ein Zeichen von Schwäche. Das Blatt schließt mit der Mahnung: „Man darf den Organismus der Landesverteidigung nicht nervös machen.“

„Journal du Peuple“ ruft also dem Ministerpräsidenten zu, seine Geschäftigkeit in allen möglichen unnötigen Dingen sei zu lebhaft, um ihm Zeit zu lassen, an einer Stelle das notwendige und zweckentsprechende zu tun.

## Die Japaner winken ab.

Nach englischen Blätternachrichten hat die abermals von Frankreich ausgehende Anregung einer Verwendung japanischer Truppen in der japanischen Presse durchweg ablehnende Aufnahme gefunden. „Manchester Guardian“ findet dies an sich begreiflich, ist aber über die von einigen japanischen Publizisten gemachten Gründe bestreut. So stelle Professor Shigeo von der Universität Kioto die Frage: Haben die Alliierten, insbesondere England und Amerika, ein Anrecht auf Hilfe von Japan? und antwortete: Nicht, bis sie neben anderem alle Massenunterdrückung beseitigen. Professor Takutsu schreibt: Der größte Autokrat der Welt ist heute nicht Kaiser Wilhelm, sondern Lloyd George oder vielleicht Wilson, und füge hinzu, Amerika sei der Hauptfeind der japanischen Interessen. — In dieser Weise führt das Blatt eine große Anzahl von japanischen Stimmen an, die das Blatt zu der Bemerkung veranlassen, daß sei keine erbauende Botschaft für die Verbündeten Japans.

## Vergeltung gegen Frankreich.

Nach Mitteilung des Generalquartiermeisters werden als Vergeltungsmahregel gegen die völkerrechtswidrige Zurhaltung der verschleppten Elia-Bohrer in Frankreich ab 8. Januar d. Js. 600 angelegene Franzosen nach Rußland und in einigen Tagen 400 angelegene Französinen nach dem Lager Solzminde abgeführt.

## Innere Kämpfe in Estland.

Das Stockholmer estnische Bureau teilt soeben mit: Nachdem die systematische Verheerung Estlands durch Truppenverbände der regulären russischen Armee trotz zahlreicher Vorstellungen bei den russischen Behörden nicht aufhörte und alle stillen Maßnahmen der estnischen Behörden und der Bevölkerung sowie der offizielle Appell des estnischen Landtages an die verbündeten Regierungen von England, Frankreich, Amerika und Belgien erfolglos geblieben waren, sah sich die estnische Armeeleitung zur Entsendung einer Strafexpedition veranlaßt.

Daraufhin haben estnische Truppenteile, welche von Reval in Richtung gegen Narva vorgingen, plündernde russische Truppen getroffen, getötet und gefangen. Die estnischen Verluste an Toten und Verwundeten sind gering. Die Säuberung Estlands von den russischen Truppen schreitet fort.

## Kleine Kriegsspost.

Wien, 9. Jan. Nach Pariser Blättern kündigte der brasilianische Minister des Innern in einer Erklärung zur Vertagung des Schiffs „Taquara“ die Intervention Brasiliens in Europa an.

Paris, 9. Jan. Der französische General Bige ist an der italienischen Front gefallen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Über die deutschen Missionen in den Schutzgebieten sprach Staatssekretär Dr. Solf in einer Charlottenburger Versammlung der deutschen Kolonialgesellschaft. Im Gegensatz zu der britischen Missionspolitik, die die deutschen Missionen brutal vertrieben hat und dauernd ausschließen möchte, stellte er sich entschieden auf den internationalen Standpunkt, der dem Wesen der christlichen Mission entspricht. Ausführlich schilderte er die Entfaltung der Kolonialmission beider Konfessionen unter dankbarer Anerkennung ihrer vielverzweigten, unschätzbaren Dienste. Eine gesunde Eingeborenepolitik sei ohne tiefes Verständnis der Eingeborenen undenkbar und müsse schon deshalb die Mitarbeit der Mission dankbar begrüßen. Der Staatssekretär schloß: „Wer die Missionen in den Schutzgebieten unterstützt, der tut doppelt gut, er dient dem Gebote seines Glaubens und fördert die Stellung Deutschlands jenseits der Meere.“

### Frankreich.

Bei dem Wiederauftritt der Kammer und des Senats hielten die Alterspräsidenten bewegte Ansprachen, in denen sie die Rückgabe Elia-Bohrer verlangten. Sie führten die Worte Lloyd Georges an, der als Dolmetscher des Gewissens der Menschheit erklärt habe, daß England die französische Demokratie in ihrer Forderung einer Überprüfung des großen im Jahre 1871 begangenen Unrechts bis in den Tod unterstützen werde. Schließlich richteten die Alterspräsidenten an die Kammer die Aufforderung, den Bürgerkrieg zu mahnen. Deswegen wurde zum Kammerpräsidenten wiedergewählt. Die sozialistische Kammergruppe kündigte eine Anfrage über die diplomatische Kriegsführung an.







# **Bekanntmachungen** der Rätischen Behörden.

**Zahlungsaufforderung**  
Die rückständigen Holzsteuergelder aus dem Wirtschaftsjahr 1917 sind bis zum 15. Januar bei Vermeidung der zwangsweisen Eingeklagung zu zahlen.  
Die Stadtkasse.

**Kartoffeln.**  
Wer im kommenden Sommer nicht hungern will, der brauche nicht mehr als 1 Pfund Kartoffeln pro Tag und Kopf. Bewahre sie sorgfältig auf, halte sie ständig unter Beobachtung und beseitige sie ohne zehrende Schäden während der Lagerung sofort.  
Der Bürgermeister.

**Stadtverordneten-Sitzung.**  
Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hierdurch zu der  
am Samstag, den 12. Januar 1918,  
Nachmittags 7 Uhr  
im Rathhause saale dahier anberaumten

**Sitzung**  
eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Annahme von Wahlen.  
2. Bewilligung von Vertretungskosten für den beurlaubten Lehrer Buchs.  
3. Wahl eines Schöpfungsratsmitgliedes.  
4. Anschaffung eines Militärgespinnens.  
5. Verkauf eines Zugochers.  
6. Bericht der Stadt zu dem zu gründenden gemeinnützigen Bauverein.  
7. Benutzung von Gemeindegeldern als Schafweide.  
8. Verkauf bzw. Tausch von Grundstücken.  
9. Bericht des Stadtverordneten Friedrich über den gehaltenen Rat. Stadtrat.  
10. Mitteilungen.  
11. Geheim Sitzung.  
Braubach, 9. Januar 1918.  
Der Stadtverordnetenvorsteher

**Dreifusstiefeleisen**  
wieder eingetroffen  
**Julius Rüping**

Die erhalten ein Bild  
**Beute-Ware**  
in schwarz  
welches wir an  
bedürftige Kommunitantinnen und Konfirmandinnen billig abgeben wollen.  
**Geschw. Schumacher.**

**Stärkin**  
zum Stärken aller Art Wäsche  
**Jean Engel.**

**Kinder-Pelz-Garnituren**  
in weiß, schwarz und grau  
**Rud. Neuhaus.**

**Für Schneiderinnen**

**Hübsche Auswahl**  
in Spitzen und Einfäden.  
Größe Auswahl in  
**Knöpfen**  
**Echte Chappseide**  
in farbig & W. 25 Pfg.  
**Geschw. Schumacher.**

**Lederfell, Schuhcreme**  
(Wachsware)  
**A. A. Seife**  
**Seifenpulver**  
**Washpulver**  
(markenfrei)  
**Schmierwaschmittel, Apfelwein**  
zum Odörpreis  
empfiehlt  
**E. Eschenbrenner**  
**Frieda Eschenbrenner.**

**Ohrenschützer**  
beste Ware, per Stück 75 Pfg.  
empfiehlt  
**Rud. Neuhaus.**

**Röhrenlampen, Sturmlaternen, Handlaternen**  
empfiehlt  
**Julius Rüping.**  
Sämtliche Neuheiten in

**Herren- und Knaben-Mützen**  
eingetroffen zu realen Preisen  
**R. Neuhaus.**

**Adlerpuß**  
bestes Reinigungsmittel für Herdplatten  
— per Paket 25 Pfg. —  
empfiehlt  
**Ehr. Wieghardt**

**Fleischextrakt-Ersatz**  
Marke: „Giant“ und „Ochsen“  
empfiehlt  
**Jean Engel.**

**Spielkarten**  
das Pat. 1. — M.  
neu eingetroffen.  
**R. Lemb.**

**Handarbeiten**  
— schöne preiswerte Sachen —  
neu eingetroffen  
**Rud. Neuhaus.**  
**Handarbeiten**  
in schönen Betonnungen der  
**Geschw. Schumacher.**

**Herrn-Socken**  
in Wolle und Baumwolle bei  
**Geschw. Schumacher.**

**Briefpapier**  
— neue Sendung —  
empfiehlt preiswert  
**Papiergeschäft Lemb.**

**Bladler**  
bestes Pulvermittel für Herdplatten  
— Paket 20 Pfg. —  
empfiehlt  
**Jean Engel.**

**Reiselektüre**  
in großer Auswahl neu  
eingetroffen.  
**Buchhandlung R. Lemb.**

**Herrn-Schlipse**  
— große Auswahl bei  
**Geschw. Schumacher**  
Empfehle für die kalte  
Jahreszeit:  
**Leibbinden, Kniwärmer, Lungenwärmer**  
in großer Auswahl.  
**R. Neuhaus.**

**Jugendbücher**  
für Knaben und Mädchen  
in jedem Alter  
preiswert zu haben in der  
**Buchhandlung Lemb.**  
**Damenwesten**  
in reicher Auswahl empfiehlt  
**Rud. Neuhaus.**

**Lepppapier**  
in allen Farben  
per Rolle 40 Pfg.  
neu eingetroffen bei  
**R. Lemb.**

**Herren-Kragen und Schlipsen**  
in großer Auswahl  
**Geschw. Schumacher.**

**Ullsteinbücher**  
neu eingetroffen in der  
**Buchhandlung Lemb.**

**Damen-Unterwäsche**  
in großer Auswahl  
**Rudolf Neuhaus.**

**Ginkochbüchsen**  
mit Gummiring  
zum Versand ins Feld empfiehlt  
**Julius Rüping.**

**Für Trauer:**  
Mäntel, Blusen, Mäntel, Jacken werden  
schonstens in Schwarz eingefärbt von  
**Färberei Bayer, Oberludwigstr. 4.**

**Medizinal-Österreichische**  
**Wein**  
Züßwein  
gelb  
Feinstes  
vortrefflich für schwache Nerven  
und Kräfte  
in halben und vollen Flaschen  
empfiehlt  
**Jean Engel, Braubach.**

**Sammelstelle**  
der Nassauischen Sparkasse  
**Braubach, Friedrichstr. 13**  
bietet jedermann Gelegenheit, **Kapital** zu  
sichern und sicher anzulegen;  
auch werden **Mündelgelder** bei ihr angenommen.  
Jederzeit können **Einzahlungen** von 1 Mark an  
zu 4 1/2 % Zinsen bei 1 % Zinsen  
gemacht werden.  
Die Verabfolgung neuer Sparkassenbücher erfolgt  
sofort.  
Rückzahlungen von bestehenden Sparkassenbüchern  
finden zu jeder Zeit provisorisch statt und zwar  
in der Regel ohne Einzahlung der in der Sparkassen-  
ordnung vorgesehenen Kaution.  
Mündelgelder, Schuldscheine der Nassauischen  
Landesbank werden von der Sammelstelle zum Kur-  
wert provisorisch verkauft, die neuen Bauscheine  
dieser Schuldverschreibungen werden sofort und zu  
Zinssätzen der Landesbankschuldscheine  
sowie der Deutschen Reichs- und Provinzialanleihen  
schon 14 Tage vor dem Verfalltag ohne jeden Abzug  
eingelöst.  
Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs nimmt  
die Sammelstelle auch **Schecks** auf die Landesbank  
Hauptkassen sowie sämtliche Landesbankstellen zur  
Lösung bzw. zur Verrechnung entgegen.

**Fastig's**  
**Knochenkraut**  
für Schweine, Rindvieh, Geflügel  
und Hunde  
— Wirklich empfohlen — Flasche 2.50 M.  
**Jean Engel, Braubach.**

**Kinder-Anzüge**  
— in Gr. 1-6 —  
in schöner preiswürdiger Auswahl  
**Rudolf Neuhaus.**